

# NEU UND NACHHALTIG

stratum-News | Ausgabe 07/2021

Die Coronavirus-Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie verletzlich unsere Zivilisation ist. Normalerweise leben wir im Gefühl großer Sicherheit und vertrauen auf die Stabilität unserer Lebensverhältnisse. Dass ein Virus das öffentliche Leben fast zum Stillstand bringen kann, ist für uns eine neue Erfahrung. Dass wir so schnell als möglich zum früheren Zustand zurückkehren wollen, ist verständlich. Für den Tierarzt Rupert Ebner liegt darin jedoch ein Problem. Denn Corona müsse uns aufrütteln, schreiben Ebner und die Ko-Autorin Eva Rosenkranz in ihrem Buch über die **Risiken des Antibiotika-Einsatzes in der Massentierhaltung** („Pillen vor die Säue“, oekom-Verlag, 249 S., EUR 20,00).

Ebner, der eine Praxis als Veterinär hat und Umwelt- und Gesundheitsreferent im bayerischen Ingolstadt war, konfrontiert uns mit dem Risiko, **in ein „postantibiotisches“ Zeitalter zu schlittern**, in dem Menschen wieder an Zahnentzündungen oder Blasenentzündungen sterben werden, weil die vermeintliche Wunderwaffe „Antibiotika“ stumpf geworden ist. Den Grund dafür sieht er in der Entwicklung von Resistenzen, die bakterielle Angreifer unempfindlich gegen Penicillin & Co. machen könnten – und zwar „innerhalb weniger Jahrzehnte“. Die Ursachen sind vielschichtig, aber letztendlich liegen sie in einem Systemproblem unserer Gesundheits- und Lebensmittelwirtschaft und in einer immer dichter besiedelten und mobilen Welt.

Neben einer unverantwortlichen Verschreibungspraxis im humanmedizinischen Anwendungssektor sei es vor allem der Antibiotika-Einsatz in der Massentierhaltung, die der Bildung multiresistenter Keime Vorschub leistet, beklagt Ebner. Der enorme Produktions- und Effizienzdruck auf der Fleischwirtschaft führte in den 1970er Jahren dazu, dass Antibiotika in großem Stil prophylaktisch eingesetzt und dem Tierfutter beigegeben wurden. Diese Praxis wird zwar EU-weit ab 2022 verboten sein, aber damit wird die massenhafte Antibiotika-Anwendung noch nicht beendet. Denn nach wie vor werden ganze Tierbestände mit Antibiotika behandelt, sobald ein einzelnes Tier Krankheitssymptome zeigt. Man nennt das dann nicht Prophylaxe, sondern Metaphylaxe – was Rupert Ebner wie ein Etikettenschwindel vorkommt.

[Lesen Sie weiter im stratum-Blog!](#)

## WARUM SICH ONLINE DIE WELT NICHT VERÄNDERT

Eine Folge der Pandemieerfahrungen der letzten eineinhalb Jahre ist die enorm gestiegene Zahl und Bedeutung von Online-Meetings, -Workshops und -Trainings. Häufig wird das Online-Format sogar als Fortschritt für die Nachhaltigkeit gepriesen – spart es doch Zeit und Energieaufwand bei den Beteiligten. Leider reduziert es aber auch Beziehung, Interaktion und Gruppendynamik – und damit die wesentlichen Voraussetzungen für die sozialen Prozesse, die die Veränderung und Fortschritt tragen. **Wenn wir uns nicht mehr wirklich in die Augen sehen können, sondern nur auf Bildschirme starren, verschwindet die fundamentale Übereinkunft, auf der unser Zusammenleben basiert.** Das ist der Grund, warum wir den [Seminarbetrieb](#) bei **stratum** nicht auf *online* umgestellt haben. Die nächste Gelegenheit, die Vorteile an Schnelligkeit, Komplexität und Motivationskraft zu genießen, die *real life*-Seminare bieten, ist hier:

- Trainingsseminar [Veränderungsmoderation](#) mit Richard Häusler am 19./20. November in Berlin. Lernen Sie, warum Dissens wunderbar ist, Störungen uns weiterbringen und das limbische System immer mitspielt...

---

*„Die Mikroben haben immer das letzte Wort.“*

*Louis Pasteur*

*Mitbegründer der medizinischen Mikrobiologie (1822-1895)*

---

## WAS BNE WIRKLICH BEDEUTET

Mit der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, kurz BNE, haben Akteure im Bildungsbereich seit langem versucht, einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit und in der Gesellschaft zu leisten. Man wollte damit nicht nur Wissen vermitteln, sondern Einstellungen verändern, Verhalten beeinflussen und Handlungsbereitschaft erhöhen. **Dass man dafür jedoch die Organisation des Lernens in den Schulen verändern müsste, wurde dabei jedoch oft übersehen** – oder man scheiterte vor dieser Aufgabe. Die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hat bislang keine spezifische, nachhaltige Kompetenzen vermittelnde Didaktik und Methodik hervorgebracht. Mit dem FREI DAY-Konzept von **Margret Rasfeld** liegt jetzt erstmals ein erprobtes Konzept vor, das **unsere Schulen tatsächlich zu einem zukunftsfähigen Ort machen** könnte. Die Schulreformerin ([„Schule im Aufbruch“](#)) ist im Januar bei **stratum** zu Gast:

- [Frei Day for Future – Wie Schule die Welt verändern könnte](#), am 26.01.2022 in der [stratum lounge](#).

Beginn ist um 19:00 Uhr. Eintritt frei, [Anmeldung](#) erforderlich.

## SYSTEMISCH KONSENSIEREN IN DER FALLARBEIT

Um Entscheidungsprozesse – in Unternehmen und Organisationen ebenso wie in Politik und Gesellschaft – effektiver und weniger verlustreich zu gestalten, setzt sich die Methode des **Systemischen Konsensierens** (SK) immer mehr durch. Auch in der Beratungspraxis führt Systemisches Konsensieren zu besseren Ergebnissen, wie der Diplom-Psychologe und SK-Experte Josef Maiwald betont. Maiwalds neueste Idee heißt „Kollegiale Lösungsfindung mit Systemischem Konsensieren“, abgekürzt KoSyKo. KoSyKo bringt Fallgeber mit einem Lösungsteam zusammen. Die Stärke von KoSyKo liege in der Unbefangenheit Nicht-Beteiligter und am Erkennen und Nutzen möglichen Widerstandes, erklärt Maiwald. Bei **stratum** entsteht jetzt ein **Beratungspool, aus dem heraus Lösungen für verschiedenste Probleme gefunden werden können und gleichzeitig die Anwendung von SK trainiert werden kann**. Interessenten erfahren hier mehr und können sich für die Teilnahme melden:

- [Smarter Konsens \(Systemisches Konsensieren\) – Fallarbeit](#).

Eine erste Kurzeinweisung in die Methode findet am 2. Dezember online statt.

## GRÜNES GELD, LEHREN AUS CORONA, FALSCHER FRAGEN

Das sind unsere nächsten Gäste bei den [Autorenabenden in der stratum lounge](#):

- [Grünes Geld für alle – Was jede/r über nachhaltiges Investieren wissen muss](#) mit Jennifer Brockerhoff, am 25.11., 19 Uhr
- [Eine neue Welt nach Corona – Lehren aus der Krise](#) mit Ralf Roschlau am 16.11., 19 Uhr
- [Falsche Fragen und zu viel Globalität – Wie kommen wir heraus aus der umweltpolitischen Komfortzone?](#) mit Frank Uekötter am 16.12., 19 Uhr

Wie immer Eintritt frei, [Anmeldung](#) erforderlich. Teilnahme auch per **Livestream** möglich.

## WIE WERDE ICH MEIN EIGENER VERHALTENSTHERAPEUT?

Ob wir mit unserem Körper zufrieden sind, hängt am aller wenigsten davon ab, ob wir z.B. dick oder dünn sind. **Menschen geben sich ihren Selbstwert selbst**. Sie beeinflussen sich durch ihre eigenen Kognitionen, Konzepte und Normen. Die gute Nachricht ist: Diese lassen sich positiv verändern. Heute wissen wir zudem, dass körperliche Aktivität auch unseren körperbezogenen Selbstwert verbessert. In dem Workshop lernen Sie das verhaltenstherapeutische Konzept des Selbstwerts kennen, diskutieren dysfunktionale Selbstwert-Konzepte und erfahren, wie die Methode des [Sprechlaufwanderns](#) als eine Art von „Selbst-Therapie“ funktioniert.

- [Selbstwert – Körperbild – Bewegung: Wie werde ich mein eigener Verhaltenstherapeut?](#) Workshop mit Richard Häusler und Claudia Kerns am 21. Januar, 10:00-16:00 Uhr